Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg

brücke

137. Ausgabe – August/September 2021

Vorbilder

Neuer Presbyter

Konfi-Anmeldung

Frühjahrssynode

Inhalt

Andacht	**1**
Thema	**2**
Rufer im Dschungel	**2**
Bild und Vorbild	**3**
Vorbilder	**4**
Vorbild(lich)	**4**
Wilhelm Busch	**4**
Gemeindeleben	**5**
Hausaufgaben gemacht!	**5**
Hallo zusammen, ich bin neu hier...	**6**
Markus Kögel stellt sich vor	**6**
Respekt!	**7**
Anmeldung zum Konfirmationsunterricht	**7**
Nachbarn: Frühjahrssynode	**8**
Aktuell	**11**
Bericht aus dem Presbyterium	**11**
Termine und Veranstaltungen	**12**
Amtshandlungen	**12**
Geburtstage	**13**
Predigtstätten, Gemeindezentren, regelm. Gruppen	**18**
Gottesdienstplan	**20**
Kontakte und Kontoverbindungen	**Umschlag hinten**

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg. Wir behalten uns vor, aus Platzgründen Artikel sinngemäß zu kürzen. Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:
Rosemarie Bressem 53 30 77; Ursel Eilmes 53 96 91; Heidi Heimberg 52 24 04; Kerstin Müller, Andreas Müller (verantwortlich) 53 44 40; Reinhard Ziegler 53 24 91

E-Mail: bruecke@f-h-e.de;
Internet: www.freisenbruch-horst-eiberg.de / www.f-h-e.de

Postanschrift:
Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,
brücke-Redaktion, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen

Layout: Andreas Müller, Heidi Heimberg
Druck: Druckerei Volker Stroemer; Auflage 5.000

In eigener Sache

Viele Menschen sind Vorbilder, wenn man es sich recht überlegt, wahrscheinlich sogar die meisten – in irgendeiner Form für irgendjemanden. Wenn man Glück hat, verdienen sie es auch. Das Thema „Vorbilder“ hat viele Leserinnen und Leser angesprochen: Danke für die zahlreichen Zuschriften!

Die sinkenden Inzidenzwerte erlauben Lichtblicke. Gottesdienste können wieder in Präsenz gefeiert werden, erste Veranstaltungen finden wieder statt. Hoffen wir, dass die mit den Inzidenzen sinkende Impfbereitschaft in Verbindung mit der Delta-Variante uns hier nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht und die Lockerungen wieder zurückgenommen werden müssen. Man kann es nicht oft genug betonen: Das A und O ist die Impfung! Wenn Sie schon geimpft sind: Wunderbar. Danke. Wenn Sie vor der Impfung Angst haben, lassen Sie sich vom Hausarzt beraten. Die von Coronaleugnern propagierten Impfkatastrophen gibt es nachgewiesenermaßen nicht. Wenn Sie meinen, mit sinkenden Inzidenzen und bei Einhaltung der Regeln wäre die Gefahr vorüber und man müsse sich nicht mehr impfen lassen, schlagen Sie einmal das Wort „Präventionsparadox“ nach. Es kommt auf jeden Einzelnen an!

Im Leitungsgremium unserer Gemeinde, dem Presbyterium, hat es unterdessen viele Änderungen gegeben. Monika Falkenhagen und Reinhard Ziegler sind von ihrem Amt zurückgetreten, dafür stellt sich uns Markus Kögel als neuer Presbyter auf Seite 6 vor. Herzlich willkommen! Lesen Sie den ausführlichen Bericht aus dem Presbyterium auf Seite 11. Wenn ich einen persönlichen Wunsch frei hätte, dürfte er gerne immer so detailliert sein!

Kurz vor Drucklegung erreichte uns die Nachricht, dass unser langjähriger Küster Karl Stecker verstorben ist. Einen Nachruf werden Sie in der kommenden Ausgabe finden. Zu den diesjährigen Konfirmierten erhielten wir leider nur einen Beitrag mit Bildern aus der Zionskirche; die im Heliand-Zentrum konfirmierten bitten wir um Verständnis und hoffen, dass es im kommenden Jahr wieder besser klappt.

Bleiben Sie tapfer – die Zielgerade ist in Sicht!

Andreas Müller

Die nächste Ausgabe...

Das **Thema der nächsten Ausgabe** (Oktober / November 2021) lautet

Begegnungen

Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns! Schreiben Sie uns eine Mail an

bruecke@f-h-e.de

oder wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied (siehe links). Brieflich erreichen Sie uns im Heliand-Zentrum, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen.

Und denken Sie bitte daran:
Redaktionsschluss ist der 15.08.2021!

Birgit Niggeling, Pfarrerin

Was jetzt angesagt ist…

Liebe Gemeinde, obwohl wir Menschen uns ja immer auf diese schöne, warme, lichterfüllte Zeit freuen – in diesem Jahr wurde er ganz besonders sehnsüchtig erwartet, der Sommer. Die bange Frage hat uns über Wochen, ja Monate begleitet: Wird es dann endlich ein Ende haben mit diesem Virus? Können wir wieder starten in all die schönen Urlaubsziele, die geselligen Gartenfeiern, die uneingeschränkten Besuche bei den Freunden oder Großeltern, auf die wir im vergangenen Jahr verzichten mussten? Und jetzt, jetzt ist er da, der schöne Sommer, aber doch höre ich auch immer noch die Mahnungen und Warnungen: Vorsicht, nicht zu viele auf einmal zur Familienfeier, zur Kirche: Besser zweimal Geburtstag feiern, oder: Besser erst Gottesdienst feiern und dann Taufe. Und wenn der Herbst kommt, hoffentlich…

Natürlich: Vorsicht ist gut und richtig! Doch Zuversicht und Gottvertrauen ist genauso richtig! Auch Gott mahnt: Ihr seid geboren und getauft zur Freude, zu innerer Stärke und dazu, eurem Vater im Himmel zu vertrauen. Das ist angesagt.

Sicherlich, wenn wir in den Nachrichten von den Schäden hören, die entstanden und aufzuarbeiten sind: Seelische, schulische, wirtschaftliche… Einfach wird es nicht, war es aber auch noch nie: Das Leben. Gerade deshalb ist es ja auch so wichtig, dass wir wissen, wir gehen nicht allein durchs Leben. Gott geht mit! Deshalb sollten wir trotz aller Sorge mit Blick auf den Herbst, mit Blick auf Schule, Wirtschaft und eigene Situation auch die schönen Momente des Lebens nicht übersehen – gerade jetzt, in dieser wunderbaren Jahreszeit. Bunte Blüten wiegen sich im Sommerwind, Schmetterlinge sitzen darauf, lässig und leicht, Amseln singen ihre Lieder und abends klingt das Abendgeläut der Kirchenglocken hinweg über die Häuser und Gärten unserer Kirchengemeinde. Dann denke ich daran, wieviele Menschen im Laufe der Jahre und Jahrzehnte schon Trost und Zuversicht in unseren Kirchen gefunden haben. Wie sie Gottes Nähe spüren durften, so dass sie angefüllt mit neuer Kraft ihren Weg weitergehen konnten. Wenn wir nun erste hoffnungsvolle Schritte in Richtung Abendmahlsfeier gehen, um dort mit Brot und Wein und Segen gestärkt zu werden, dann tun wir das auch deswegen, weil wir wissen: Jesus Christus ist mitten unter uns und mit seiner ganzen Liebe zu uns Menschen spricht er uns zu: „Fürchte dich nicht! Ich bin bei dir alle Tage. Fürchte dich nicht!“ Das ist jetzt angesagt.

Wenn ich unterwegs war und wieder nach Hause komme, wasche ich die Hände. Ist doch klar. Aber ich falte auch meine Hände. Zum Gebet, dass Gott uns bewahrt in Stadt und Land, in Freisenbruch, Horst und Eiberg. Die Großen und die Kleinen, die Zuversichtlichen und die Verzagten, die Fröhlichen und die Traurigen. Ich weiß, dass wir im Gottesdienst und sicher auch zu Hause unser Gebet und unseren Wunsch vor Gott gebracht haben, um einen guten Neustart nach der bitteren Notlandung. Ich weiß, dass wir vorsichtig sind und noch immer auf einen sicheren Abstand achten und auch gut daran tun. Ich weiß aber auch, dass dieses Abstandsgebot nicht für Jesus Christus gilt, dass wir uns unbedingt zu ihm halten, seine Nähe suchen sollten, denn er ist der gute Hirte und weiß den Weg. Das haben wir im Gottesdienst doch schon so oft gesungen: „Meine Hoffnung und meine Freude. Meine Stärke, mein Licht. Christus meine Zuversicht. Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“ Hören Sie doch mal rein bei YouTube, dort gibt es dieses schöne Lied aus Taizé. Ja, auch das ist angesagt, nach alldem, was in diesem Jahr schon abgesagt wurde, vielleicht auch noch abgesagt werden muss.

Sicherlich, liebe Gemeinde, wir lesen und hören auch weiterhin täglich die Nachrichten und sicherlich sind auch viele Nachrichten darunter, die uns in Angst und Schrecken bringen, aber als Christen stehen wir nicht mit leeren Händen da, denn wir haben die gute Nachricht dagegenzusetzen, die frohe Botschaft – ein starkes Buch haben wir zu Hause, mit jeder Menge Trost und Hoffnung zwischen den Buchdeckeln. Das ist angesagt!

Deshalb, liebe Gemeinde, freuen wir uns an dieser schönen Sommerzeit und noch viel mehr dürfen wir uns freuen, dass wir geboren und getauft zur Freude sind, zu innerer Stärke und zum Gottvertrauen. Ja, liebe Gemeinde, das ist jetzt angesagt und diese Ansage ist stärker als alle Absagen.

Diese spürbare Freude, die wünsche ich uns allen.

Herzlichst,

Ihre Pfarrerin Birgit Niggeling

Rufer im Dschungel

Es ist den beiden Engeln Gottes nicht gelungen, zehn Gerechte in den Mauern der Städte Sodom und Gomorrah aufzutreiben, was ihre Zerstörung hätte vermeiden können. Nur Lot, der Neffe Abrahams, durfte sich mit seinen beiden Töchtern in Sicherheit bringen. Was im 1. Buch Mose beschrieben steht, kann als exemplarisch gelten – für den einsamen Kampf der Kräfte des Guten gegen die Übermacht von Gier, Ignoranz und Gewalt.

Diesen Kampf hat auch Bartolomé de las Casas geführt, dessen Lebensgeschichte an eine Begebenheit aus dem Neuen Testament erinnert. Der erst 18jährige Spanier kommt im Jahre 1502 als Abenteurer auf die Insel Hispaniola, das heutige Kuba, um an der Niederschlagung eines Aufstandes widerborstiger Indios teilzunehmen. Für seinen Erfolg bei dieser Strafaktion wird ihm eine Encomienda überantwortet, ein landwirtschaftliches Gut, das er unter Ausbeutung einheimischer Sklaven betreibt. Vier Jahre später kehrt der forsche Encomendero in die „Alte Welt“ zurück, um sich in Rom zum Priester weihen zu lassen. Wieder zurück in der Karibik betreut der junge Geistliche seine spanischen Landsleute seelsorgerisch, ohne seine mittlerweile zwei florierenden Betriebe zu vernachlässigen. Später wird er sich selbstkritisch äußern: „In dieser Angelegenheit war zu jener Zeit der junge Padre (de las Casas) genauso verblendet – wie alle Laien, die er betreute – davon überzeugt, dass er in der Behandlung der Indios ihnen gegenüber immer menschlich, barmherzig und gütig war gemäß seiner mitleidenden Natur und auch gemäß seines Verständnisses des Gesetzes Gottes.“

Keine stolzen Krieger mehr: Die Nachfahren von Inka und Atzteken

Die Berührung mit Dominikanern, die als Missionare in der „Neuen Welt“ den grausamen Umgang der spanischen Eroberer mit der Ur-Bevölkerung teilweise scharf anprangern, zwingt den Priester und erfolgreichen Gutsbesitzer zum Nachdenken. Ein Ereignis bringt die Wende: Ein Ordensbruder verweigert ihm nach der Beichte die Absolution. Als Sklavenhalter lebt er im Stand der Todsünde und darf keine Vergebung erwarten! Zwei Jahre später, 1514, verzichtet der Priester Bartolomé de las Casas auf seine Besitzungen und widmet sich fortan dem Einsatz für die Rechte der indigenen Bevölkerung Mittelamerikas. Hier begegnen wir Saulus, der auf seiner Reise nach Damaskus zum Paulus wird.

Der Kampf des Priesters, der 1522 in den Dominikanerorden eintritt, muss an zwei Fronten geführt werden. Vor Ort verteidigen die fremden Eindringlinge ihren neu gewonnenen Reichtum, basierend auf der gnadenlosen Ausbeutung versklavter Einheimischer, mit allen Mitteln. Im fernen Spanien verhalten sich die wechselnden Herrscher von Ferdinand von Aragon bis zu Karl V. zwiegespalten gegenüber den Forderungen der Missionare aus Dominikaner- und Franziskanerorden nach christlichem Verhalten im Umgang mit den Schutzbefohlenen. Karl V. kommt auf der einen Seite den Ordensbrüdern, die auch die Rückbesinnung der satt und reich gewordenen Kirche auf christliche Werte verlangen, entgegen. Er schlägt Bartolomé de las Casas 1543 für den Bischofssitz in Chiapa (Guatemala) vor und lässt die Versklavung von Indianern in seinen „Neuen Gesetzen“ verbieten. Zwei Jahre später widerruft er wesentliche Teile dieser Anordnung – die Statthalter der spanischen Krone jenseits des Atlantiks sind zu stark geworden, um sich ihre Beute noch entreißen zu lassen. Dass politische Lippenbekenntnisse auf dem Weg in ihre Umsetzung verhallen, ist auch eine Erkenntnis unserer Tage.

Den Lauf der Geschichte hat der in Europa wenig bekannte Dominikaner nicht aufhalten können. 350 Jahre nach Kolumbus' Landung ist die Urbevölkerung des amerikanischen Doppelkontinents um mindestens 90% geschrumpft und spielt heute nur noch eine vorwiegend folkloristische Rolle.

Bartolomé de las Casas' geschichtliche und vor allem moralische Bedeutung geht weit über die romantisierende Bezeichnung „Engel der Indios“ hinaus. Gegen Ende seines Lebens – er stirbt 82jährig in Madrid – formuliert der unermüdliche Christ und Humanist Gedanken, die sich von der missionarischen Vorstellung vom Indio als „Kind Gottes“, das es zu schützen und bekehren gilt, entfernen. „Die altamerikanischen Völker sollten ihre staatliche Organisation eigenverantwortlich wieder errichten können.“ Damit fordert er nichts anderes als das Selbstbestimmungsrecht der Unterjochten und den Rückzug Spaniens aus den Kolonien!

Bartolomé de las Casas – ein Verfechter der Menschenrechte zu einer Zeit, als es diesen Begriff noch gar nicht gab.

Reinhard Ziegler

Bild und Vorbild

Als ich ein Kind war, war der Waisenjunge Joe, der das wilde Pferd „Fury“ aus der gleichnamigen Fernsehserie zähmen konnte, mein Vorbild. Etwas später war es „Winnetou“, der Indianer-Häuptling. Mit meiner Freundin habe ich mich verbrüdert ...äääähh... verschwestert, wie es Winnetou und Old Shatterhand getan haben, und unsere Freundschaft hält (deshalb?) bis heute. Ob diese beiden Phantasie-Gestalten einer unbeschwerten Kindheit jedoch Einfluss auf mein späteres Leben genommen haben, kann ich rückblickend nicht beurteilen.

© Heidi Heimberg

Erwachsene haben andere Vorbilder. Auf einem unserer Pilgerwege, dem Elisabeth-Pfad von Eisenach nach Marburg, hatten wir uns am dritten Tag zur Übernachtung im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde in Wichmannshausen, einem kleinen Dorf in Hessen, angemeldet. Die Pilgerbeauftragte der Gemeinde St. Martin, Frau Hildebrand, führte uns am Abend durch die kleine, sehenswerte und üppig ausgemalte Dorfkirche, die zu den elf Bauern-Barock-Kirchen in Osthessen gehört. Dabei machte sie uns u.a. auf ein Bild aufmerksam, das den Titel „Die Madonna von Stalingrad“ trägt und Weihnachten 1942 von dem deutschen Lazarettarzt und evangelischen Pastor Kurt Reuber im Kessel von Stalingrad mit Holzkohle auf die Rückseite einer russischen Landkarte gezeichnet wurde, nicht auf einer Staffelei in einem gut ausgeleuchteten Studio, sondern heimlich in einem behelfsmäßig eingerichteten Unterstand. Frau Hildebrand erwähnte nicht ohne Stolz, 1939 von Kurt Reuber hier in Wichmannshausen getauft worden zu sein, kurz vor seinem Einsatz an der Ostfront.

Wir betrachteten das Bild und lauschten den Erzählungen von Frau Hildebrand. Wir sahen eine Frauengestalt, die liebevoll ein Kind in ihren Armen hält, dem sie sich inniglich zuwendet. Beide werden von einem Mantel oder einem weiten Tuch umhüllt und geschützt. Die Worte „Licht, Leben, Liebe“ stehen für die Sehnsucht aller betroffenen Soldaten an diesem Weihnachtsfest.

Wir erfuhren, dass Kurt Reuber ein ganz besonderer Mensch war, der noch heute für die Gemeinde und die Bewohner/innen im Ort eine Vorbildfunktion innehat. Als Arzt und Theologe kümmerte er sich nicht nur um die Verletzungen und Krankheiten seiner Kriegskameraden im Lager, sondern auch um deren seelische Wunden. Ganz sicher war er vielen in der Hölle von Stalingrad ein Vorbild, jemand, der ihnen Kraft gegeben und Trost gespendet hat, nicht nur an diesem Heiligen Abend 1942 in tiefer Dunkelheit und bitterer Kälte, umgeben von Leid und Grausamkeiten, Hass und Tod. Er überraschte sie mit seiner Zuversicht ausstrahlenden Zeichnung. Fern der Heimat, fern von Licht, Leben und Liebe kam sie als Weihnachtsbotschaft des Theologen Kurt Reuber ins Lager und berührte die Herzen der Männer. Reuber berichtete in einem Brief an seine Frau, dass die Kameraden andächtig und ergriffen vor der Madonna mit dem Kind gestanden hätten. Eine Kerze erhellte die Finsternis – „Festliches Niveau in allem armen Dreck“ beschrieb er die Atmosphäre.

Kurt Reuber hat den Krieg nicht überlebt, wohl aber seine „Stalingradmadonna“. Sie gelangte mit einem der letzten Transportflugzeuge aus dem Kessel heraus und zu seiner Familie, die sie im Pfarrhaus aufbewahrte. Seit 1983 befindet sich hier nur noch eine Kopie. Das Original übergab die

© Heidi Heimberg

Familie auf Anregung von Bundespräsident Karl Carstens der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Dort hängt sie in einer kleinen Nische, wo sie einen würdigen und geeigneten Platz erhalten hat.

Kurt Reuber und sein Werk lernten wir auf dem Weg kennen, den die Heilige Elisabeth im 13. Jh. mehrmals zurückgelegt hat. Auch sie war ein großes Vorbild der Menschheitsgeschichte.

Heidi Heimberg

Vorbilder

Ich sehe in meinen 69 Lebensjahren die Welt und meine Umgebung im Wandel. Früher waren Fußballspieler „Vorbilder“, Fairplay und Politiker mit starken Worten und Taten (z. B. Wehner). Man sagte, was man dachte und versuchte sich dran zu halten.

Als junger Mann zählten für mich Ehrlichkeit und Verantwortungsübernahme. Vorbilder waren auch die Eltern und meine Frau mit ihrem starken Willen, ihre Krebserkrankung zu überwinden. Auch mein damaliger Deutschlehrer im Berufsförderungswerk Oberhausen war für mich ein Vorbild. Zuverlässig, ehrlich und hilfsbereit.

Was ist daraus geworden?

Fußballspieler sind aggressiv und unsportlich, Politiker lügen und sind zum Teil korrupt. Meine Frau lebt noch, der Wille und ihr Glaube haben geholfen und meine Verantwortungsübernahme ihr gegenüber. Für mich ist meine Frau ein Vorbild. Nach meinem Unfall am 12.03.2021 war meine Frau das Vorbild meines Überlebenskampfes. Ich war damals dem Tode näher, als ich gedacht habe. Mein Glaube hat mich gestützt und hat mir Kraft gegeben.

Kann der Glaube an Gott als Vorbild dienen? Ich stehe dazu, ohne den Glauben hätten wir die Welt verloren und das Vorbild „Gott“ wäre eine leere Phrase. Jeder kann zum Vorbild werden: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“.

Wolfgang Zell

Vorbild(lich)

Wilhelm Busch

Als ich das Thema der nächsten Ausgabe für die ***brücke*** las, wollte ich mich zunächst gar nicht daran beteiligen. Ein Vorbild zu haben ist für mich ein etwas belastetes Wort. Ich habe viele Jahre in einem Glaubenskurs der katholischen Kirche mitgearbeitet (Cursillo) und da war das erste Thema „Ideal“. Aus den vielen Diskussionen habe ich bemerkt, dass das Wort „Ideal“ schnell in das „IDOL“ übergeht. Und da sind wir schon beim Vorbild.

Aber dann stieß ich auf ein Gebet, in welchem Gott dafür gedankt wird, dass er uns zu allen Zeiten Frauen und Männer als Wegweiser geschickt hat. Und dieses Wort gefiel mir wesentlich besser, daher auch meine Gedanken dazu. Ich erinnere mich an einen Gottesdienst in Neustadt/Holstein. Meine Frau war nach einer Operation in der nah gelegenen Klinik und ich hatte Zeit, am Sonntag den Gottesdienst der Gemeinde zu besuchen. Es wurde anschließend auch zu einem kleinen Kaffeetrinken eingeladen, an dem ich gerne teilnahm, auch schon, um etwas mehr über die Gemeinde zu erfahren.

Ein älterer Herr saß mit mir am Tisch und fragte mich, woher ich käme. Als ich ihm stolz mitteilte, dass ich aus Essen käme, schloss sich die nächste Frage spontan an: „Haben Sie mal etwas von Pastor Wilhelm Busch gehört?“ Mir schossen tausend Dinge durch den Kopf, bevor ich ihm erklärte, dass ich nicht nur etwas von Wilhelm Busch gehört habe, sondern dass ich ihn persönlich gekannt habe, dass ich ihn jeden Sonntag life im Gottesdienst und freitags in der Leiterstunde direkt gehört habe. Mehrere Jahre war ich im Weigle-Haus Leiter einer Jugendgruppe, hörte unzählige Predigten von Wilhelm Busch, seine Bibelarbeiten und war bei seinen Evangelisationen in Süddeutschland dabei. Es schloss sich ein langes Gespräch an.

Und da bin ich wieder beim Thema, dass Gott uns Menschen als Wegweiser in unser Leben schickt. Das Taschenbuch von Wilhelm Busch, „Jesus unser Schicksal“, ist immer noch ein Bestseller und ich kenne mehrere Menschen, welche mir erklärten, dass sie beim Lesen dieses Buches zu einem tiefen Glauben geführt wurden. Und trotzdem würde ich ihn nicht als Vorbild bezeichnen, aber er ist für mich und Tausende von (ehemals) jungen Menschen ein Wegweiser zu unserem gekreuzigten und auferstandenen Herrn und Heiland Jesus Christus.

Ernst-Albert Ratajczak

Hausaufgaben gemacht!

Man wird freundlich-fröhlich begrüßt – von den Mädchen und Jungen, die sich hier offenbar zu Hause fühlen, auf dem weiträumigen Schulhof, in den blitzsauberen Gängen und den hellen Klassenräumen, die sie mit eigenen Ideen und Arbeiten dekoriert haben. Sich in der Schule wohlfühlen und gerne lernen sind keine Selbstverständlichkeiten. Dass es hier gelingt, ist vor allem Barbara Sockoll und ihrem Team von fast 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken.

Frau Sockoll darf sich nach 25 Jahren als Leiterin an der städtischen Gemeinschaftsgrundschule im Bergmannsfeld auf ihren Ruhestand freuen. Aus der Feststellung: „Jetzt ist es auch genug“ lässt sich ablesen, dass es kein geruhsames Vierteljahrhundert war, das es hier zu gestalten galt. „Ich habe immer gerne hier gearbeitet.“ Diese Aussage nötigt Bewunderung ab angesichts der Aufgabe, eine Schule zu leiten, deren Kinder mehr zu schultern haben als einen bunten Tornister. Sie kommen aus Syrien, dem Irak oder aus Afrika, sind durch Krieg und Not traumatisiert. Die Schule unter der Leitung von Frau Sockoll ist es, die Lösungen und Antworten sucht und findet, wo Eltern überfordert sind. Als eine der ersten sieben offenen Ganztagsschulen im Essener Raum bietet sie ca. 280 Kindern ein zweites Zuhause an, sorgt durch enge Vernetzung mit kompetenten Kooperationspartnern, z.B. den Kirchen, der Polizei, der Essener Tafel, Sportvereinen, dem Jugendamt bis hin zur Universität Duisburg-Essen für eine umfassende Bildungs- und Lebensbegleitung. Konfessionell kooperativer Religionsunterricht ist ein Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung, auch der Bedarf an islamischer Religionsunterweisung findet Berücksichtigung.

2010 geriet die Schule in den Fokus der Einspar-Experten. Deutlich gesunkene Schülerzahlen (nicht aber im Bergmannsfeld) und vermeintlich ausreichende Versorgung im Umfeld schienen die Bildungseinrichtung entbehrlich zu machen. Jetzt regte sich breiter Protest aller Betroffenen. Frau Sockoll: „Herr Zechlin und die Kirchengemeinde haben uns damals ganz toll unterstützt.“ Der Rat der Stadt Essen entschied sich für den Erhalt, eine Gebäudesanierung schloss sich an.

Heute ist die Schule mit ihrem vielfältigen Angebot vom sozialen Lernen in kultureller Vielfalt über Gewaltprävention, Verkehrserziehung, Elternarbeit bis hin zur Unterstützung bei Lese- und Rechtschreibstörung aus dem Bergmannsfeld nicht mehr wegzudenken. Neuestes Projekt ist die „brotZeit“, eine Initiative der Schauspielerin Uschi Glas, die Kindern ein Frühstück ermöglicht, das ehrenamtlich Tätige bereitstellen – Brot und Zeit schenken.

Es bleibt zu hoffen, dass die erfolgreiche Arbeit der scheidenden Schulleiterin eine kraftvolle Fortsetzung findet.

Wie stellt sich Frau Sockoll ihren Ruhestand vor? Ein großer Garten, die Liebe zur Natur, Freude an und mit den Enkelkindern, vielleicht Reisen – „Ich brauche gar nicht so viel“. Geräuschlos das Richtige tun, unter Zurücknahme der eigenen Person: Das ist der Eindruck, den man im Gespräch mit Barbara Sockoll gewinnt. Wir wünschen ihr eine erlebnisreiche, aber endlich stressarme Zukunft!

Reinhard Ziegler

Monatsspruch
AUGUST
2021

» Neige, HERR, dein Ohr und **höre!** Öffne, HERR, deine Augen und **sieh her!**

2. KÖNIGE 19,16

Hallo zusammen, ich bin neu hier…

Liebe Gemeinde,

ich fühle mich zurückversetzt – in eine Zeit und vor allem ein Gefühl, von welchem ich dachte, dass ich es nicht mehr so intensiv erleben werde. Man wechselt die Schule oder steht vor einer Gruppe von Menschen und ist so aufgeregt, aber auch gleichzeitig neugierig und gespannt auf das Neue, was vor einem liegt… plötzlich fühlt man sich, als wäre man ein Teenager… und das mit Mitte Vierzig!

© Beata Hoffmann

„Der allmächtige Gott wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen.“ (Genesis 24, 40)

Auf meiner bisherigen Reise hat der Engel seine Arbeit ganz gut gemacht, würde ich sagen. Beim Diakoniewerk arbeite ich seit 1998 und konnte in vielfältigen Bereichen zahlreiche Erfahrungen mit kleinen, großen und vor allem verschiedenen Menschen sammeln. Ich lebe mit meinem Mann, meiner Tochter (21 Jahre) und meinem Sohn (19 Jahre) in einem kleinen Stadtteil von Essen. In unserer Freizeit erkunden wir neue Wanderwege oder fahren gern mal mit dem Kanu auf der Ruhr. Besonders freuen wir uns wieder darauf, Badminton spielen zu dürfen.

Ab dem 01. August werde ich die Leitung der Kindertagesstätte Vogelweide übernehmen. Auf diese Aufgabe freue ich mich sehr und ebenso darauf, ein Teil Ihrer Gemeinde zu werden! Ich bin schon gespannt auf die Kinder, deren Eltern, meine neuen KollegInnen und natürlich auch auf Sie. Vielleicht kann ich den einen oder anderen von Ihnen schon bald persönlich kennenlernen, ich würde mich freuen! Sprechen Sie mich einfach an, wenn sich eine Gelegenheit bietet.

Herzliche Grüße,

Ihre Beata Hoffmann

Markus Kögel stellt sich vor

Gerne möchte ich mich als neuer Presbyter bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Markus Kögel, 52 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Von Beruf bin ich Steuerberater. Seit 1985 wohne ich in Eiberg und fühle mich seitdem der Gemeinde verbunden. Viele von Ihnen werden mich daher vom Sehen her bereits kennen. In den letzten Jahren habe ich schon im Finanzausschuss der Gemeinde mitgearbeitet und vertrete sie im Aufsichtsrat des Martineums. Am Herzen liegt mir besonders die zukünftige Entwicklung der Gemeinde unter Berücksichtigung der schwindenden Mitgliederzahlen und der sich daraus ergebenden finanziellen Herausforderungen. Ich freue mich auf die bevorstehende Arbeit und einen regen Austausch.

Ihr Markus Kögel

© Markus Kögel

Respekt!

Das waren besondere Konfirmationen in der Zionskirche im Mai diesen Jahres. Trotz Pandemieeinschränkungen wolltet ihr, die Jugendlichen, definitiv am geplanten Termin konfirmiert werden. Das bedeutete Einschränkungen bei den geplanten Feiern, Mundschutz, Abstand, keine Feier des Heiligen Abendmahles und manches mehr.

© Olaf Zechlin

Dennoch waren es sehr festliche Gottesdienste nach der langen Pause von Präsenzgottesdiensten. Zu dieser besonderen Festlichkeit haben die motivierten Gäste beigetragen, die euch ebenso gesegnet und den Rücken gestärkt haben wie wir vorne am Altar. Auch die Musik hat das getan sowie die Solistinnen, die alles gegeben haben, um diesen Tag besonders zu gestalten. Viel Unterricht lief über Zoom und eine Fahrt konnten wir nicht mehr machen. Das Krippenspiel der Jugendlichen war ein Film auf Youtube statt in der Kirche aufgeführt zu werden. Möge diese besondere Konfirmation auch besonders in eurer Erinnerung bleiben als „Ja“ zu Gott in herausfordernder Zeit. Vielleicht ist dieses Erlebnis für euch eine besondere Kraftquelle in anderen Zeiten auf eurem Weg.

„Frisch, nicht nur auf dem Papier“ – lautete das Motto eurer Konfirmation und die Konfilandtüte war symbolisch gefüllt mit Wegzehrung. Bleibt behütet auf eurem Weg, es war trotz allem eine tolle Zeit zusammen.

Euer Konfiteam mit Vanessa, Cerstin und Olaf

Anmeldung zum Konfirmationsunterricht

Liebe Eltern und Jugendliche,

die Pandemie hat manche Dinge durcheinandergewürfelt und manche Menschen haben schon nach der Anmeldung zur Konfirmation gefragt. Jetzt ist es endlich soweit und wir können wieder zusammenkommen. Die Anmeldungen zur Konfirmation finden daher in diesem Jahr im August nach den Sommerferien statt und **die Konfirmationen feiern wir im Mai 2023(!).**

- Die Jugendlichen des **1. Bezirkes treffen sich am Dienstag, dem 24.08.2021, um 18.00 Uhr im Heliand-Zentrum.** Dort wird Pfarrerin Birgit Niggeling mit Menschen des Konfi-Teams über den geplanten Unterricht und die geplante Konfirmation im Heliandzentrum informieren.
- Die Jugendlichen des **2. Bezirkes treffen sich am Dienstag, dem 24.08.2021, um 18.00 Uhr** mit Pfarrer Zechlin und dem Konfiteam **in der Zionskirche.** Dort informieren wir über den Unterricht in der Zionskirche und die geplanten Konfirmationen dort.

Bei Fragen im Vorfeld wenden Sie sich bitte an die zuständige Pfarrerin oder den Pfarrer. Die entsprechenden Jahrgänge wurden schriftlich informiert. Oft sind unsere Listen aber fehlerhaft. Zögern Sie nicht, uns anzusprechen, wenn Sie nicht angeschrieben wurden, Ihr Kind aber zum **Jahrgang 2. Halbjahr 2007 / 1. Halbjahr 2008** gehört.

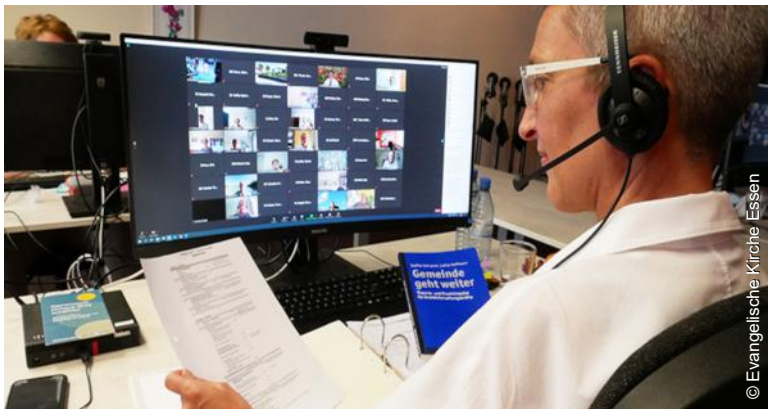
Wir freuen uns sehr auf den neuen Jahrgang und wünschen uns allen eine fröhliche und unbeschwerte Zeit.

Olaf Zechlin

Frühjahrssynode im Kirchenkreis Essen

Neue innovative Projekte und Vernetzungskonzepte im Kirchenkreis, die Arbeit der Gemeindeübergreifenden Dienste, die Erstellung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt und ein Vortrag über die „Kirche in und nach Corona“ von Professorin Claudia Janssen, Wuppertal, waren Schwerpunkte der 27. ordentlichen Tagung der Essener Kreissynode. Außerdem standen ein Antrag zur Unterstützung des Bürgerbegehrens KrankenhausEntscheid Essen, die Einrichtung einer neuen Synodalbeauftragung für die digitale Kommunikation des Evangeliums, Nachwahlen in den Kreissynodalvorstand und die Berufung einer Vorsitzenden für den Schulausschuss des Evangelischen Schulreferates Mülheim-Essen-Oberhausen auf der Tagesordnung.

Aufgrund der Corona-Pandemie kamen die Mitglieder des Kirchenparlaments am Wochenende (11./12.06.) erneut nicht in einem Gemeindesaal, sondern digital, in Form einer Video-Konferenz zusammen. Gäste konnten die öffentlichen Teile der Beratungen im Livestream auf YouTube verfolgen. Der nachfolgende Überblick enthält die wichtigsten Ergebnisse.



© Evangelische Kirche Essen

21 Innovationsprojekte wurden auf den Weg gebracht

Um wesentliche Impulse einer neu erarbeiteten Kirchenkreiskonzeption umzusetzen, stattete die Kreissynode im Herbst 2016 einen Innovationsfonds mit 1 Million Euro aus. Gemeinden, Dienste und Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen, Haupt- und Ehrenamtliche aus allen Ebenen des Kirchenkreises waren eingeladen, Ideen zu entwickeln, die beispielgebend sind und das Potenzial haben, Kirche zu verändern.

Verteilt auf mehrere Antragsphasen konnten auf diese Weise 21 Projekte auf den Weg gebracht werden, davon allein fünf in der sechsten und letzten Antragsphase: „Förderung der popularen Kirchenmusik“ (75.000,- €, in Kooperation mit dem Bistum Essen ab 2022); „Velo-Café – eine mobile Begegnungsstätte auf zwei Rädern“ (15.000,- €); „Gott ist da – seelsorgliche Begleitung in besonders schwierigen Lebenslagen, z.B. nach Tot- oder Fehlgeburt, Schwangerschaftsabbruch, Scheidung oder Trennung“ (49.206,- €); „Aufbau einer Fachstelle für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden – begleiten, beraten, vernetzen, qualifizieren & besondere Formate“ (66.920,- €) sowie „Einrichtung einer Projektstelle für Events mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und angebunden an das Weigle-Haus“ (95.300,- €).

Für den „Arbeitskreis Zukunft“, dessen Mitglieder die eingereichten Vorschläge im Auftrag des Kreissynodalvorstandes begutachten, gab Pfarrerin Michaela Langenheim den Synodalen einen Überblick über alle bewilligten Projekte. Die ersten drei aus einer Reihe origineller Videoclips, in denen die Projektverantwortlichen ihre Initiative und deren Ziele vorstellen, feierten im Laufe der Synode ihre YouTube-Premiere.

Neue Konzepte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Unter dem Motto „Aktiv. Mutig. Präventiv. Gemeinsam sichere Orte schaffen“ wird der Kirchenkreis für alle seine Gemeinden und Dienste Konzepte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt entwickeln. Seit dem 1. Januar 2021 gilt in der Evangelischen Kirche im Rheinland ein Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Sein Inkrafttreten gilt als weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einer selbstverständlich gelebten Kultur der Aufmerksamkeit, zu einer weitgehenden Sensibilisierung gegenüber jeglicher Form von Übergriffigkeit und zur Überwindung von Sprachlosigkeit in den verschiedensten Kontexten und auf allen Ebenen der Kirche. Das Gesetz verpflichtet alle Kirchenkreise und jede Kirchengemeinde dazu, auf der Basis von Risikoanalysen eigene, verbindliche Schutzkonzepte zu erstellen und umzusetzen. Um diese Vorgabe bis Mitte 2022 zu erfüllen, wurde im Kirchenkreis Essen ein Arbeitskreis gebildet.

Skriba Silke Althaus, zweite Stellvertreterin der Superintendentin, stellte seine Mitglieder, ihre Aufgaben und die damit verbundenen Ziele vor: „Unsere Arbeit lebt von der Begegnung zwischen Menschen sowie von der Beziehung zueinander und zu Gott. Deshalb liegt es in unserer Verantwortung, die Persönlichkeit und Würde aller, denen wir im Rahmen unserer Tätigkeit begegnen, zu achten und sie vor sexualisierter Gewalt zu schützen.“ Dies gelte insbesondere für die Menschen, die aufgrund ihres Alters, ihrer körperlichen oder mentalen Verfasstheit eine größere Verletzlichkeit und daher eine höhere Schutzbedürftigkeit als andere aufwiesen.

„Bei der Aufstellung der Schutzkonzepte kann der Arbeitskreis auf viele wichtige Erfahrungen zurückgreifen, die seit vielen Jahren vor allem im Jugendreferat und bei der Aktion Menschenstadt, dem Behindertenreferat des Kirchenkreises, mit der Prävention vor sexualisierter Gewalt und Übergriffigkeit gesammelt wurden", fügte Silke Althaus hinzu. Die Schutzkonzepte regeln etwa, wie oft polizeiliche Führungszeugnisse zu erbringen sind, sie legen eindeutig

fest, was in einem Verdachtsfall zu tun ist, beschreiben, welche Unterstützung Betroffene erwarten können und bestimmen auch, wann Beschäftigungs- und Tätigkeitsverbote ausgesprochen werden müssen.

Zukunftsprozess der Gemeindeübergreifenden Dienste

Im November 2019 hat für die Gemeindeübergreifenden Dienste des Kirchenkreises ein Prozess zur Neuausrichtung begonnen. Für neun dieser Dienste ist dies mit inhaltlichen und/oder strukturellen Zielsetzungen verbunden; von fünf Diensten wird zusätzlich erwartet, dass sie ab Beginn des Haushaltsjahres 2025 Einsparungen in Höhe von zusammen 900.000,- € generieren: 600.000,- € dieser Summe dienen dazu, um auch zukünftig einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen; weitere 300.000 Euro sind nötig, damit dem Kirchenkreis finanzielle Gestaltungsspielräume erhalten bleiben. Die konkret zu leistende Einsparsumme ist für jeden der fünf betroffenen Dienste genau definiert.

Alle Dienste haben im Laufe der letzten Monate Expertengruppen gebildet und zahlreiche Vorschläge zur Umsetzung der einzelnen Beschlüsse erarbeitet, über die auf der Kreissynode berichtet wurde; zum Teil stehen noch weitere Verhandlungen und Gespräche an. Heiner Mausehund, Assessor und stellvertretender Superintendent, verlieh seiner Zuversicht Ausdruck, dass das geplante Einsparvorlumen im geforderten Zeitraum erreicht werden könne.

Bürgerbegehren KrankenhausEntscheid Essen

Die Kreissynode des Kirchenkreises Essen sieht in der Schließung des St. Vincenz-Krankenhauses und des Marienhospitals im Essener Norden durch den Träger, die Contilia GmbH, ein „schlechtes sozialpolitisches Zeichen“ und nimmt die Sorge um eine angemessene und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung der Menschen, die in den betroffenen Stadtbezirken wohnen, sehr ernst, wird aber der Initiative KrankenhausEntscheid Essen auf Anraten des Kreissynodalvorstandes nicht beitreten: Für den Antrag, das gleichnamige Bürgerbegehren zu unterstützen, stimmten nach ausführlicher Debatte nur 15 Synodale, 73 votierten dagegen und 36 enthielten sich.

Zwar sei die Entwicklung der Krankenhauslandschaft in diesem Teil der Stadt „schwer nachvollziehbar“, wie Superintendentin Marion Greve in der Aussprache zugab. Gleichwohl habe die Forderung des Bürgerbegehrens, die Gesundheitsversorgung der Menschen im Norden der Stadt durch „Erhalt, Reaktivierung oder Neugründung von Klinikstandorten der Grund- und Regelversorgung“ zu verbessern und dafür eine „Kommunale Kliniken Essen gGmbH“ zu gründen, den Kreissynodalvorstand nicht überzeugt.

Von einer „gefährlichen Versorgungslücke“ sei angesichts des insgesamt gut aufgestellten Essener Gesundheitssystems – auch im Hinblick auf die notärztliche Versorgung – nicht auszugehen; ein kommunaler Träger hätte es schwer, sich angesichts der angespannten wirtschaftlichen Situation vieler Kliniken und des von der Politik geforderten Abbaus weiterer Krankenhausbetten die für ein langfristiges Bestehen nötige Marktposition zu erarbeiten; und nicht zuletzt müsse die Verbesserung einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung im Essener Norden angesichts der Zunahme ambulanter und spezialisierter Behandlungsmethoden keineswegs automatisch in den Aufbau neuer Krankenhauskapazitäten münden, gab Marion Greve die Sicht des Kreissynodalvorstandes wieder.

Zweifellos vorhandene Lücken, insbesondere bei der medizinischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen, ließen sich heute durch dezentrale Angebote wie „Gesundheitskioske“ (ob dies tatsächlich der angemessene Begriff sei, müsse gut überlegt werden) und die Etablierung eines integrierten, sektorenübergreifenden Gesundheitszentrums schließen.

„Natürlich wird sich die Evangelische Kirche in Essen weiterhin für ein hohes Niveau des medizinischen Versorgungsstandards im Essener Norden einsetzen“, betonte die Superintendentin. Dies gelte sowohl für die kommunalen Gremien, etwa den Ausschuss für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Integration und die Gesundheitskonferenz, in die der Kirchenkreis über seine Diakonie sehr gut eingebunden sei, aber auch für die kirchenpolitischen Gespräche auf der Ebene der Kirchenleitung: „Wir werden dafür eintreten, dass das Land Nordrhein-Westfalen seiner gesetzlichen Verpflichtung zur Übernahme der Investitionskosten dauerhaft und verlässlich nachkommt.“ Dieser Argumentation konnte sich eine deutliche Mehrheit der Synodalen bei der Abstimmung anschließen.

Digitale Kommunikation des Evangeliums

Studien der Landeskirchen, aber auch vielfältige Erfahrungen im Kirchenkreis Essen, in den Kirchengemeinden und Gemeindeübergreifenden Diensten zeigen: Im Laufe eines Jahres, vor allem bedingt durch die überwiegende Schließung der Kirchen während der bisherigen drei Corona-Wellen, wurde die digitale Kommunikation des Evangeliums etwa durch Video-, Telefon- oder Zoom-Gottesdienste deutlich ausgebaut. Neue Formen digitaler Verkündigung und Seelsorge sind entstanden; sie erreichen zunehmend auch Menschen, die von den analogen kirchlichen Angeboten nicht (mehr) angesprochen wurden.

Um diese positiven Entwicklungen nach der Wiederöffnung von Kirchen und Gemeindezentren zu bewahren, vielleicht sogar gezielt weiter auszubauen, sind außer zeitlichen und finanziellen Ressourcen auch entsprechende Kompetenzen und Qualifikationen bei Haupt- und Ehrenamtlichen erforderlich. Zu diesem Zweck beschloss die Kreissynode die Einrichtung einer neuen „Synodalbeauftragung für die digitale Kommunikation des Evangeliums“ – es dürfte sich dabei in der Evangelischen Kirche im Rheinland um die erste ihrer Art handeln – und besetzte sie mit Jan Vicari, Pfarrer z.A. an der Essener Marktkirche. Er informiert interessierte Theologinnen und Theologen zukünftig über

beispielhafte Angebote und Fortbildungsmöglichkeiten, regt entsprechende Initiativen an und sorgt dadurch mit dafür, dass das Thema auch nach dem Ende der Corona-Pandemie weiter auf der Tagesordnung der Pfarrkonvente und Leitungsgremien bleibt.

Theologisches Thema: Verwundbarkeit

Was bleibt, wenn die Corona-Pandemie vorüber ist? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines theologischen Vortrags, den Dr. Claudia Janssen, Professorin an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, am Samstagvormittag hielt. „Aus dieser Zeit werden Narben bleiben, Erfahrungen, die tief in uns eingeschrieben sind, auch wenn irgendwann alles wieder ‚normal' zu sein scheint: Das Wissen darum, dass Glück, Gesundheit und Sorglosigkeit zerbrechliche Güter sind, auf die wir kein dauerhaftes Anrecht haben. Und bei aller Sehnsucht nach einem Leben, das nicht von der Pandemie bestimmt ist – manchmal hoffe ich sogar, dass dieses Gefühl nicht ganz verschwindet, dass die Narben ab und zu schmerzen und mich daran erinnern, wie verletzlich ich bin", lautet die Bilanz der Theologin.

In den letzten Jahren habe sich eine umfassende wissenschaftliche Diskussion entwickelt, die sich der Verletzlichkeit des Lebens zuwende und versuche, diese in ihrer Ambivalenz und Komplexität aufzugreifen. „In der Theologie und vor allem in der biblischen Tradition haben wir kraftvolle Ressourcen für den Umgang mit Krisen und Gefährdung, mit Krankheit und Sterben", sagte Janssen. Eine besondere Quelle seien die Schriften des Apostels Paulus, in denen vielfach von körperlichen Leiden, ausgelöst durch Strapazen und Gewalterfahrungen, und immer wieder von Schwäche und Krankheit die Rede sei. Im Zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth finde er ein berührendes Bild für den verwundbaren Körper: Das eines „zerbrechlichen Gefäßes", in das Gott einen besonderen Schatz gegeben hat – den Glanz Gottes.

„Es ist an uns, aus der Erfahrung der Verletzlichkeit zu lernen, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass nicht nur unsere eigenen Körper verwundbar sind. Sich der eigenen Verletzlichkeit zu stellen, öffnet auch die Augen für die Zerstörung und Gewalt anderen und der Mitwelt gegenüber", erklärte die Referentin. „Was übrig bleiben wird aus dieser Zeit, ist für mich die Erkenntnis, wie wertvoll Freundschaften sind, Begegnungen mit Menschen, mit denen ich meine Ängste und meine Sorgen teilen kann. Mich meiner eigenen Schwäche stellen zu können, bleibt eine Herausforderung. Und ich weiß, dass es eine Stärke ist, die nicht allein auf eigenem Tun beruht. Wer sich der eigenen Verletzlichkeit bewusst ist, berührbar bleibt, lässt Raum für die Kraft Gottes." In einem stillen Chat-Gespräch griffen viele Synodale diese Impulse dankbar auf.

Vernetzungen stärken

In ihrem Buch „Gemeinde geht weiter" plädieren Steffen Schramm und Lothar Hoffmann für eine neue Kultur der Zusammenarbeit und der Leitung innerhalb der Kirche; Steffen Schramm hat seine Thesen unlängst auch im Kirchenkreis Essen bei einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung vorgestellt. Hintergrund seiner Überlegungen ist die stark abnehmende Zahl der Kirchenmitglieder, die sich voraussichtlich bis 2060 halbieren wird. Wie soll die Kirche darauf reagieren? Kirchengemeinden dürften sich nicht länger als „Mitmachkirche" verstehen, sondern müssten sich auf den Weg in die sozialen Räume ihrer Umgebungen machen und dort neue Formen von Präsenz entwickeln, fordert der Autor.

„Man kann nicht auf eine mangelnde Resonanz von Angeboten in der Gemeinde mit neuen Angeboten innerhalb der Gemeinde reagieren", so Schramm. Neue Konzepte von übergemeindlichen Kooperationen seien gefragt. Sie sollten noch stärker in die Leitungsaufgaben der Kirchengemeinden und Kirchenkreise aufgenommen werden. Wichtig sei es, die eigenen Aufgaben sorgsam zu reflektieren und von den Aufträgen her zu denken: Wie lassen sich Gemeinden und Dienste regional und an Themen orientiert noch stärker vernetzen, um sie zu bewältigen? In mehreren Sessions reflektierten die Synodalen die Vernetzungspotenziale im Hinblick auf einzelne Handlungsfelder – etwa Ehrenamt, Kirchenmusik, Diakonie, Inklusion. „Wir wollen auch an diesem lohnenswerten Konzept weiterarbeiten", lautete das einhellige Fazit der einzelnen Gruppen.

Wahlen und Nachwahlen

Den Abschluss bildeten mehrere Wahlen und Nachwahlen: Markus Söffge, Pfarrer in der Kirchengemeinde Rellinghausen, übernimmt im Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises das Amt des 2. Stellvertreters der Skriba. Die Position der Stellvertretenden 5. Synodalältesten übernimmt Dr. Franziska Schade, Studienleiterin im Evangelischen Studienwerk Villigst.

Judith Massenberg, Religionsschullehrerin an einer Realschule im Kirchenkreis An der Ruhr, wird Vorsitzende des MEO-Schulausschusses, der unter anderem für die Begleitung des neuen gemeinsamen Schulreferates in den Kirchenkreisen An der Ruhr bzw. Mülheim, Essen und Oberhausen zuständig ist.

Nachwahlen in den Fachausschuss für das Evangelische Verwaltungsamt Essen: Fritz Pahlke, Pfarrer in der Kirchengemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede, der bislang als Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss tätig war, wurde zum Mitglied mit Stimmrecht gewählt. Zum neuen Mitglied wurde außerdem Jens Kuhlemann (Kirchengemeinde Borbeck-Vogelheim) gewählt. Neue Stellvertretende Mitglieder sind Sven Brauer (Kirchengemeinde Frohnhausen), Pfarrer Jörg Herrmann (Kirchengemeinde Rüttenscheid), Pfarrer Martin Keßler (Thomasgemeinde) und Andreas Laufer (Emmaus-Gemeinde).

Jan Vicari, Pfarrer z.A. an der Essener Marktkirche, wurde zum neuen Synodalbeauftragten für die digitale Kommunikation des Evangeliums gewählt.

Quelle: Kirchenkreis Essen

Bericht aus dem Prebyterium

Die Presbyteriumssitzungen im April und Mai fanden wiederum als Zoom-Sitzungen statt. Im Juni traf sich das Presbyterium zum ersten Mal in Präsenz. Nachdem Frau Pfarrerin Friederike Wilberg, Inhaberin der 1. Pfarrstelle zum 01.05.2021 in die Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kettwig gewechselt hatte, ist es erforderlich, dass das Presbyterium die Freigabe der 1. Gemeindepfarrstelle zum 01.05.2021 mit einem Stellenumfang von 100% beim Kreissynodalvorstand beantragt. Dieser Beschluss wurde in der Maisitzung gefasst. Die Pfarrstellenrahmenkonzeption sieht 3.000 Gemeindeglieder je Pfarrstelle zu 100% vor. Unsere Gemeinde hatte mit Stichtag 31.12.2020 6.320 Gemeindeglieder, das entspricht 2,1067 Pfarrstellen, abgerundet zwei mal 100% Stellen, also eine 100%-Pfarrstelle für den 1. Seelsorgebereich und eine 100%-Pfarrstelle für den 2. Seelsorgebereich. Vertretungsdienste in der Vakanzzeit der 1. Pfarrstelle übernimmt befristet ab dem 01.05.2021, längstens bis zum 31.03.2022, Frau Pfarrerin Birgit Niggeling. Diese Vetretungsstelle ist auf 50% begrenzt. In der Junisitzung war die Pfarrstellenbesetzung das wichtigste Thema. Es wurden mehrere Möglichkeiten lange und gründlich diskutiert. Um hier Endgültiges mitteilen zu können, sind noch weitere Gespräche notwendig.

Bezüglich der Besetzung einer Jugendleiterstelle hat sich eine Änderung ergeben. Die Stelle soll jetzt als 50% Stelle, befristet auf zwei Jahre, ausgeschrieben werden. Der Jugendausschuss wird sich der Sache annehmen.

Frau Falkenhagen erklärte in der Maisitzung ihren Austritt aus dem Presbyterium und begründete ihn. Sie möchte aber auch weiterhin in ihren anderen Arbeitsbereichen tätig bleiben. In der Junisitzung gab Herr Ziegler seinen im Februar schon angedachten Austritt aus rein persönlichen und privaten Gründen bekannt und bat um Verständnis. Herr Ziegler ist noch in vielen anderen Bereichen innerhalb und außerhalb der Gemeinde tätig und möchte an diesen Stellen auch weiterhin seine Arbeiten verrichten. Das Presbyterium dankt Frau Falkenhagen und Herrn Ziegler herzlichst für ihre Mitarbeit und wünscht ihnen Gottes Segen.

Da mit zwei Austritten und durch den Tod von Herrn Schäfer (die ***brücke*** berichtete) das Presbyterium noch aus zehn Mitgliedern besteht, was der Mindestanzahl für unsere Gemeindegröße lt. Presbyterwahlgesetz entspricht, wurde in der Junisitzung Herr Markus Kögel ins Presbyterium berufen. Herr Kögel ist schon seit längerem Mitglied des Finanzausschusses und für die Kirchengemeinde im Aufsichtsrat des Martineums ehrenamtlich tätig. Wir freuen uns, ihn als Presbyteriumsmitglied begrüßen zu dürfen und wünschen ihm Gottes Segen für seine neue Aufgabe. Ebenfalls wurde in der Junisitzung die Verkleinerung des Presbyteriums von 13 auf 12 Mitglieder beschlossen.

Die für Mai und Juni geplanten Konfirmationen im Heliand-Zentrum und in der Zionskirche haben unter den strengen Hygieneschutzmaßnahmen stattgefunden. Am Reformationstag findet eine zweite Konfirmation mit Pfarrer Zechlin in der Zionskirche statt. Der Konfirmandenunterricht der neuen Konfirmanden startet nach den Sommerferien und soll 1 ½ Jahre dauern.

Das Presbyterium beschäftigte sich mit diversen Bauangelegenheiten. Bei der Sanierung der WC-Anlagen im Kellergeschoss der Zionskirche wurde ein Feuchtigkeitsschaden im Mauerwerk festgestellt. Es wurde der Auftrag zur Behebung des Schadens beschlossen. Der Bauausschuss wird sich mit einer langfristigen Lösung des Problems (evtl. Drainage) in einer seiner nächsten Sitzungen beschäftigen.

Im April dieses Jahres hat eine Zoom-Konferenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bau- und Liegenschaftsabteilung und Baukirchmeister/-innen bzw. Beauftragten für Bauwesen der Kirchengemeinden stattgefunden. Hierbei ging es um die externe Vergabe der kaufmännischen Verwaltung und des technischen Gebäudemanagements.

In der KiTa Vogelweide wird es eine Veränderung in der Leitung geben. Frau Ehlers wird in eine andere Einrichtung wechseln. Für diese Stelle ist eine Bewerberin mit dem Diakoniewerk und uns im Gespräch.

Neben Pfarrer Zechlin, unserem Bausachverständigen Herrn Niggeling, der sich auch um den guten und gepflegten Zustand unserer Friedhöfe kümmert, wird ebenfalls Frau Werner vom Presbyterium als Vertreterin unserer Gemeinde in Friedhofsangelgenheiten in den Synodalen Friedhofsausschuss gewählt.

Mit unseren Gottesdiensten in Präsenz startete die Gemeinde, allerdings zunächst als Open-Air-Gottesdienste, in der Zionskirche und im Heliand-Zentrum ab Mai im Wechsel. Es wurde beschlossen, dass Gottesdienste ab 20.06.2021 wieder zu den gewohnten Zeiten in der Zionskirche und im Heliand-Zentrum stattfinden sollen. Es gelten weiter die Hygenieschutzvorschriften. Das gleiche gilt auch für unsere Gruppen und Kreise, die sich nach den Ferien wieder mit Hygienekonzept treffen können, vorausgesetzt, die Inzidenzzahlen lassen es zu. Chöre und Musikgruppen sollen auch wieder üben können. Ansprechpartnerin dazu ist unsere Kirchenmusikerin Frau Menges. Sie wird eine schriftliche Ausarbeitung mit allen Vorgaben erstellen und den jeweiligen Leiterinnen/Leitern musikalischer Gruppen zukommen lassen.

Das ist der Bericht aus dem Presbyterium April/Mai und Juni. In den Ferien findet keine Sitzung statt, was nicht heißt, dass hinter den Kulissen nicht die Arbeit weiter ginge. Wir wünschen Ihnen allen auf diesem Wege einen schönen, erholsamen Sommer und bleiben Sie behütet!

Gabriele Werner

Aktuelle Termine und Veranstaltungen

Z Zionskirche B Bn H

Frauenabendkreis

Z Nach achtmonatiger Pause wurde mehrheitlich beschlossen, dass der Frauenabendkreis weiterhin zur gewohnten Zeit – in der Regel **14-tägig dienstags um 18.00 Uhr** – stattfinden soll. Die nächsten Termine sind:

17.08. Gemütlicher Abend
(Fr. I. Gattwinkel, Fr. B. Schwieters)
31.08. Private Briefe – überholt? (Pfr.in i.R. E. Holthaus)
14.09. Die Welt der Märchen (Fr. Dr. R. Maiwald)
28.09. Hexen – Aberglaube? (Fr. S. Schnettler-Dietrich)

Kantatengottesdienst

Z Zu einem festlichen Kantatengottesdienst sind Sie am Erntedanktag,

Sonntag, dem 03.10.2021, um 18.00 Uhr

herzlich eingeladen. Nach langer Coronapause sind ein Streichensemble sowie zwei Flötistinnen – Katrin Sons mit der Traversflöte und Ingeborg Deck mit der Altflöte – und Laura Kriese mit ihrer schönen Sopranstimme eingeladen, um zwei Telemann-Kantaten zu Gehör zu bringen: „Ich traue nur auf Gottes Güte“ und „Hemmet den Eifer, verbannet die Rache.“ Liturgie und Ansprache wird Pfr. Olaf Zechlin halten, eingerahmt von weiteren Musikstücken. Geplant sind das E-Moll-Konzert von G. Ph. Telemann für zwei Flöten, Streicher und Basso continuo. Die musikalische Leitung hat Dorothea Menges. Der Eintritt ist frei, wir sammeln eine Kollekte zu Gunsten des Fördervereins der Gemeinde.

Aufgrund der Coronaschutzbestimmungen bitten wir um **telefonische Platzreservierung** unter **0176 544 146 24 oder 0201 45 31 39 90** mit Angabe des Namens und der Anzahl der Personen, die ohne Abstand zusammen sitzen dürfen (Personen aus einem Haushalt).

Monatsspruch SEPTEMBER 2021

Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
der legt‘s in einen löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

Amtshandlungen

Mai und Juni 2021

18
Herzlichen
Glückwunsch!

Alles Gute
zum Geburtstag!
© Andreas Hermsdorf / pixelio.de

H·E·U

HORST-EIBERGER UNION

Bernstein - Export

DAS BIER FÜRS REVIER

www.horst-eiberger-union.de

info@horst-eiberger-union.de

OPTIK HAHNE

Brillenmode Kontaktlinsen LowVision

OptikHahne

Bochumer Landstr. 318 | 45279 Essen | Tel. 0201 53 34 58

www.optik-hahne.de

LEHN Immobilien

Für unsere Kunden suchen wir seniorenger. Eigentumswohnungen u. familienfreundl. Einfamilienhäuser im Essener Osten u. Südosten

Ihr fairer Immobilienpartner im Essener Osten

Bochumer Landstr. 319 · 45279 Essen
Telefon: 0201-49 03 78 4
www.lehn-immobilien.de

AUTOTECHNIK STEEG

MEISTERWERKSTATT

Seit 10 Jahren in Folge von unseren Kunden gewählt !
Vielen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen !

ZIEL ERREICHT!

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2015

ausgewählt vom Autofahrer

Bochumer Landstraße 242
Essen Freisenbruch
Tel. 534497
beratung@autotechnik-steeg.de
www.autotechnik-steeg.de
www.facebook.com/autotechniksteeg

REIFEN 1 Autogas

SCHULTE

BOCHUMER LANDSTR. 302
45279 ESSEN
TEL. 0201 / 534 524

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

POST
LOTTO
PASSFOTOS
PAPETERIE
GESCHENKE
TABAKWAREN
ZEITSCHRIFTEN

EGAL WELCHEN TREIBSTOFF SIE WÄHLEN, WIR MACHEN DEN SERVICE.

AUTOHAUS DIETHER

KARL-HEINZ DIETHER GMBH - Lahnbeckestr. 4, 45307 Essen - Wir leben Service ★★★★★

Heilpraktikerin

Annegret Göhmann-Papsdorf
Wolfskuhle 59, 45276 Essen

Craniosacrale Therapie
sanfte Berührung
und Entspannung

Telefon: 0201 50726806
www.cranio-goehmann.de

Natürlich LINDEN-APOTHEKE

EVA HOBURG

Bochumer Landstr. 193a
Telefon 0201 50 35 40 • Fax 0201 50 05 62
www.die-linden-apotheke.de • e-mail: die-linden-apotheke@gmx.de

R. W. Bunsen

Bunsen-Apotheke

45279 ESSEN-STEELE·DAHLHAUSER STR. 182

APOTH. NAVID ASKARI · TEL. 53 23 05

u.a. spezialisiert auf Tierarzneimittel !! · Homöopathie · Biochemie

www.Mehr-Freude-am-Haus.de

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro
HEEP Elektro GmbH HEEP TGA GmbH
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS
bleines-wellhardt
helfen · beraten · betreuen
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
kostenlose Bestattungsvorsorge
45276 Essen-Freisenbruch
Bochumer Landstraße 177
Telefon (0201) 53 32 94
www.bestattungshaus-bleines.de

Meisterbetrieb
Mathar GmbH
Sanitär • Heizung • Klima
Tel.: 50 56 19 / 20 21 72
45279 Essen-Steele • Hangohrstraße 28c
www.mathar-gmbh.de • info@mathargmbh.de

Hausmeister & Handwerker Service- Trewin
Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister
Ronald Trewin
Ich erledige alle kleineren und größeren Arbeiten und Reparaturen in Haus, Wohnung und Garten.
kompetent - preiswert - zuverlässig
Weg am Berge 40- 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BESTATTUNGSHAUS
MÜLLER-HAUPT
24-Stunden-Trauerhilfe
☎ 0201 50 54 55
BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT
Hellweg 101 · 45279 Essen
post@mueller-haupt.de · www.mueller-haupt.de
AUS DEM SIEPEN GRUPPE

BEDACHUNGEN BARANEK GmbH & Co. KG
Ulrich Baranek
Dachdeckermeister
Marcus Baranek
Dipl.-Bauingenieur
Reparatur und Neuanbringung • Ziegeldächer • Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen • Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen • VELUX Profi-Partner
Im Kampe 15, 45279 Essen
Tel. 0201 / 53 26 13
Fax 0201 / 54 16 11
E-Mail: DachBaranek@aol.com
www.bedachungen-baranek.de

Garten- und Landschaftsbau
Slevogt
Meisterbetrieb
Jannik Slevogt
von-der-Vogelweide-Str. 67
45279 Essen
0201 53 68 12 05
j.slevogt@yahoo.de
www.galabau-slevogt.de
Gartenpflege und -gestaltung · Terrassenbau · Zäune

Jux
Seit über 90 Jahren
• Blumen
• Dekorationen
• Kunstgewerbe
• Gartengestaltung u. Pflege
• Landschaftsbau
• Friedhofsarbeiten
Firma Markus Jux
Telefon: (0201) 53 44 14
Telefax: (0201) 54 23 90

Blumen Lueben
Grabpflege Floristik Garten
www.lueben.de, info@lueben.de
Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. 5022411
Blumen Lueben

BESTATTUNGSHAUS
PFEIFFER
INH. KLAUS GUDD

menschlich nah

Bochumer Landstr. 213 · 45276 Essen
Telefon: 0201 / 53 41 41
info@niedernhoefer-pfeiffer.de · www.niedernhoefer.de

Wohngesunde Möbel und Holzbauten
- Mit umweltverträglichen Leimen, Ölen und Lacken
- Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Rufen Sie uns gerne an unter ☎ 0201 875 018 90 oder 0176 614 197 10
thomas westermeier
nachhaltiges schreinerhandwerk
Breloher Steig 5, 45279 Essen-Horst
info@thomaswestermeier.de · www.thomaswestermeier.de

IHRE IMMOBILIE VERDIENT DEN BESTEN SERVICE
HIRSCHMANN IMMOBILIEN

SIE WÜNSCHEN SICH EINE DISKRETE VERMARKTUNG?
MIT UNS IST DAS SELBSTVERSTÄNDLICH!
TELEFON 0201- 87 42 43 70
WIR FREUEN UNS AUF SIE

HIRSCHMANN IMMOBILIEN GmbH
Zentrale: Gut Hackenberg
Meisenburgstr. 169 - 173
45133 Essen-Bredeney
E-Mail: info@hirschmann-immobilien.de

Filiale Essen-Heisingen
Bahnhofstr. 25

Filiale Essen-Werden
Hufergasse 22

Den letzten Weg liebevoll gestalten

BESTATTUNGSHAUS
MULTHAUPT-FELDMANN
Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst
Telefon: 0201 - 53 10 10

Jeweils mittwochs von 15:00 - 16:00 Uhr kostenlose Hartz IV Beratung im Bonhoeffer-Haus im Mierendorffweg 4.
Die Beratung erfolgt durch

Rechtsanwältin
Gabriele Junker
Kreulichweg 94
45307 Essen
Telefon:0201 / 5980431
Fax: 0201 / 43759311
e-mail:info@ra-junker-online.de

BLT
BERGISCHES LAND TREUHAND

BLT Kögel Dobsch & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB
Großer Schirnkamp 13; 45279 Essen
Tel.: 0201/61527723
E-Mail: m.koegel@blt-steuerberatung.de

"Wir helfen, beraten und gestalten – kompetent, engagiert und schnell."
www.blt-steuerberatung.de

Gesundes, frisches Essvergnügen

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst - Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus ökologischem Landbau entsprechend dem saisonalen und regionalen Angebot.

Ob Single oder Großfamilie – wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.

Noch Fragen? - Dann fragen Sie:

Flotte Karotte
Dipl. Ing. Landbau
Christian Goerdt
Telefon: 02327 – 8308 630
post@flottekarotte.de
www.flottekarotte.de

www.containerservice-essen.de

BÄHR
Containerdienst GmbH
☎ 531195
Dahlhauser Str. 130a

DER FEINE MITTAGSTISCH
Täglich frisch gekochte warme Speisen !
Vorbestellung erwünscht !
Lieferung frei Haus !

Fleischerfachgeschäft Edgar Gorgas
Inh. Gerd Fürst
– ein Begriff für Qualität –

Dahlhauser Str. 167
45279 Essen
Ruf: 53 40 11

Predigtstätten und Gemeindezentren

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

Bodelschwingh-Haus

Jaspersweg 14, Tel. 52 23 63

Küsterdienst: Cerstin Piechotta
Mo. 8.00 - 10.00 Uhr, Fr. 9 - 11 Uhr

Montag

Ballettgruppe
für Kinder von 5 - 7 Jahren **16.00 Uhr**
für Kinder von 8 - 10 Jahren **17.00 Uhr**
für Kinder und Jugendliche über 15 Jahre **18.00 Uhr**
(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

Dienstag

Schulgottesdienst **08.00 - 08.45 Uhr**
alle zwei Wochen
Rucksackprogramm **09.00 - 11.00 Uhr**
(Elena Kniss, Tel. 83 72 461)
Seniorenkreis **14.00 Uhr**
(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)
Altherrenclub (mit Skat) **14.00 Uhr**
(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)
Romanos-Chor-Probe **19.30 - 22.00 Uhr**
(Lisa Abuljak, Tel. 53 61 41)

Mittwoch

Kreis junger Frauen **09.00 - 11.00Uhr**
Ballett II
für Kinder von 6-10 Jahren **16.30 - 17.30 Uhr**
für Kinder von 10-14 Jahren **17.30 - 18.30 Uhr**
(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)
Gemeindeaufbaukreis (GAK) **18.30 Uhr**
(Herr Zechlin, Tel. 53 10 31)

Donnerstag

Elterncafé **09.00 - 11.00 Uhr**
mit gem. Frühstück jeden 3. Do im Monat
Frauennachmittag **15.00 - 17.00 Uhr**
1., 3., 5. Do im Monat
(Frau Selle, Tel. 53 66 585, Frau Vaerst, Tel. 53 13 06)
Kinderchor „Hokus Pokus“ **17.00 - 19.00 Uhr**
(Natalja Keller, Tel. 95 95 612)

Freitag

Schachclub **19.00 Uhr**

Bonhoeffer-Haus

Mierendorffweg 4, Tel. 18 53 57 40

Sprechzeiten: Di. und Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Montag

Turngruppe (Frau Priehl) **18.45 - 20.00 Uhr**

Dienstag

Schulgottesdienst **08.15 Uhr**
letzter Dienstag im Monat
Singekreis **18.00 Uhr**
jeden 2. Dienstag im Monat (Frau Braune)

Mittwoch

Plauderzeit **10.00 - 13.00 Uhr**
(Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Freitag

Nähkreis **09.00 Uhr**
(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Samstag

Nähkurs **10.00 Uhr**
(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Martineum

Augenerstraße 36

Second-Hand-Kreis **15.00 - 17.00 Uhr**
jeden 3. Dienstag im Monat
Alzheimer-Selbsthilfegruppe **14.30 Uhr**
jeden 2. Donnerstag im Monat
Strickkreis **15.00 - 16.30 Uhr**
jeden zweiten Dienstag (Paul-Bever-Haus)
Frau Tarrach (Tel. 54 08 95)

Weitere Veranstaltungen unter www.martineum-essen.de

+++ Corona-Virus: Ob Gruppen und Veranstaltungen stattfinden, ist derzeit unklar +++ Aktuelle

Heliand-Zentrum

Bochumer Landstr. 270, Tel. 53 77 14

Küsterdienst: Andrea Geißler, Eva Dörr
Montag und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Jugendbereich Tel. 54 08 32
Bürozeiten: Mittwochs von 15.00 - 16.30 Uhr

Montag

AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation **20.00 Uhr**
I.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)

Dienstag

Miniclub **09.30 - 11.30 Uhr**
(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)
Stickkreis **09.30 - 11.30 Uhr**
jeden 1. Dienstag im Monat
(Frau Strothotte, Tel. 53 60 12; Frau Langbein, Tel. 52 13 43)
Kirchlicher Unterricht **15.00 - 16.30 Uhr**
17.00 - 18.30 Uhr
Club der Junggebliebenen **14.00 Uhr**
(Fr. Faseler, Tel. 53 97 43; Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07)
Kinderkirchen-Vorbereitungskreis 19.00 Uhr

Mittwoch

Miniclub **09.30 - 11.30 Uhr**
(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)
Frauen-Bibel-Gesprächskreis **10.00 - 12.00 Uhr**
am 2. Mittwoch des Monats (Ulrike Ebsen, Christiane Sander)
Backsteintreff (7-11 Jahre) **16.00 - 17.30 Uhr**
(Elias Seegy, Laura Staar, Tel. 0176 44 47 57 00)
Jugendtreff (ab 12 Jahren) **17.30 - 19.00 Uhr**
(Elias Seegy, Laura Staar, Tel. 0176 44 47 57 00)
Arbeitskreis Heliand-Zentrum **19.30 Uhr**
letzter Mittwoch im Monat (Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32)

Donnerstag

Gospelchor Upstairs to Heliand **20.00 Uhr**
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01; Karin Wiele, Tel. 50 35 39;
u-t-h@gmx.de)

Sonntag

Kaffee-Schoppen jeden Sonntag nach dem Gottesdienst
Eine-Welt-Stand jeden 3. Sonntag im Monat
Büchertisch **nach dem Gottesdienst**

Zionskirche und Gemeindezentrum

Dahlhauser Straße 161, Tel. 0157 353 30174

Küsterdienst: Cerstin Piechotta, Eva Dörr
Montags 10.15 - 12.15 Uhr

Montag

Seniorenkreis
23.08., 13.09., 27.09.2021 **15.00 Uhr**
(Fr. Weller, Tel. 53 87 79)
Geselliges Singen **16.00 Uhr**
jeden 3. Montag im Monat (Fr. Menges)
Gospelchor (Frau Menges) **19.00 Uhr**
Chor (Frau Menges) **20.15 Uhr**

Dienstag

Jugendmigrationsdienst Essen **14.00 - 16.00 Uhr**
für Jugendliche unter 27 Jahren
Kirchlicher Unterricht **16.00 - 18.00 Uhr**
Frauenabendkreis **18.00 Uhr**
(14tägig, Frau Schwieters, Tel. 53 30 89)
Bastelgruppe **19.00 Uhr**
(Fr. Hamm, Tel. 53 21 51)
Flötenkreis (Frau Menges) **19.00 Uhr**
Besuchsdienstkreis / *brücke*-Austräger
nach Absprache **10.00 Uhr**

Mittwoch

Spätaussiedlerberatung **14.00 -16.00 Uhr**
Zions-Club 40plus **18.30 Uhr**
11.08., 25.08., 08.09., 22.09.2021
(H. Hermanns, Tel. 53 30 09)

Donnerstag

Kleiderbörse **09.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr**
jeden 1. Donnerstag im Monat
Arbeitskreis Zionskirche (ZAK) **18.30 Uhr**
(Fr. Hamm. Tel. 53 21 51)

Freitag

Jugendgruppen (ruhen derzeit)
Jungschar (7-11 Jahre) 16.00 - 17.30 Uhr
Komm,ma (ab 12 Jahre) 17.30 - 18.30 Uhr
(N.N.)
Spieletreff **20.00 Uhr**
2. Freitag im Monat
(Andreas Hechfellner, spieleabend-zionskirche@online.de)

Sonntag

Kirchenkaffee – Eine-Welt-Stand – Büchertisch – Bastelarbeiten
2. Sonntag im Monat vor und nach dem Gottesdienst

Gottesdienstplan August / September 2021

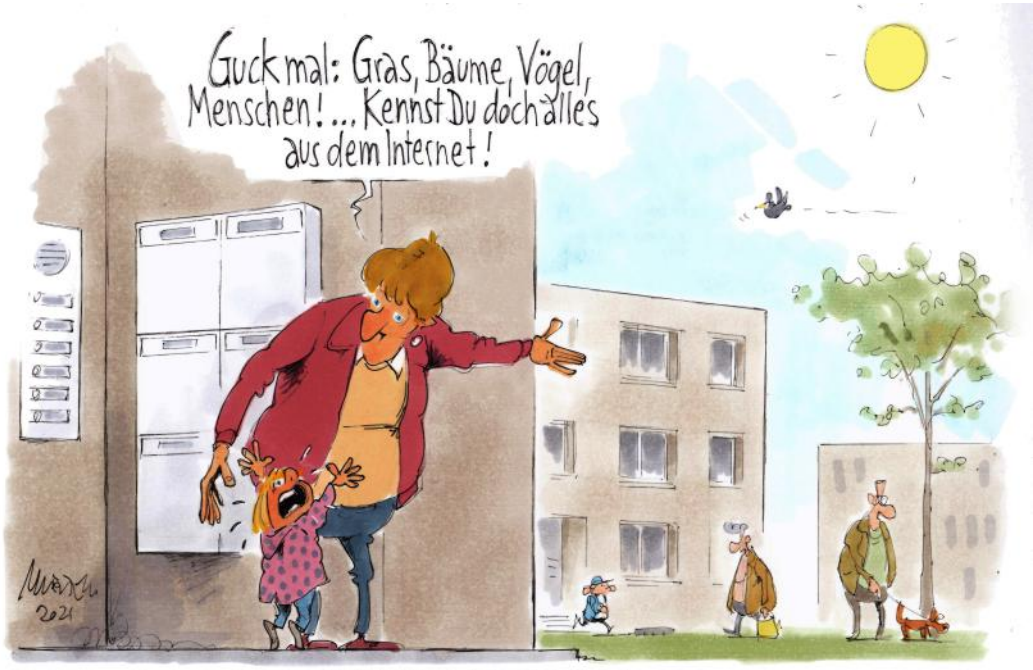
Derzeit finden alle Gottesdienste in den Kirchen statt; sollte sich die Corona-Lage wieder verschärfen, kann sich dies jedoch ändern. Bitte informieren Sie sich stets aktuell über *www.f-h-e.de* oder über den Anrufbeantworter des Gemeindebüros (84 72 620)!

	Heliand-Zentrum	Bodelschwingh-Haus	Zionskirche
01.08.	**11.15** Jager		**9.45** Jager
08.08.	**11.15** Zechlin		**9.45** Zechlin
15.08.	**11.15** Jager		**11.00** KiGo-Team
22.08.			**9.45** Zechlin *Einführung Markus Kögel*
29.08.	**11.15** Zechlin		**9.45** Niggeling
05.09.	**11.15** Zechlin		**9.45** Zechlin
12.09.	**11.15** Paulukat		**9.45** Paulukat
19.09.	**11.15** Jager		**11.00** KiGo-Team
26.09.	**11.15** Jager		**9.45** Jager
03.10.	**11.15** Niggeling		**11.00** Zechlin *Erntedankgottesdienst mit der KiTa* **18.00** Zechlin *Kantatengottesdienst*

Familiengottesdienst — Gottesdienst mit besonderer Musik — Kindergottesdienst

Im **Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele** sowie in den **Seniorenzentren** werden **derzeit keine Gottesdienste** gefeiert.

Wenn Sie **ein Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pfarrerinnen oder den Pfarrer.



Endlich! Der Lockdown hat ein Ende.

Ansprechpartner und Adressen

Pfarrdienst

Dr. Cornelia Jager Tel. 59 78 636
cornelia.jager@ekir.de
Birgit Niggeling Tel. 53 48 13
birgit.niggeling@ekir.de
Olaf Zechlin Tel. 53 10 31
Dahlhauser Straße 161a *olaf.zechlin@ekir.de*

Prädikant

Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
(ab 17 Uhr)
Von-Ossietzky-Ring 78 *uwe.paulukat@ekir.de*

Presbyterium

Katrin Heidrich Tel. 5 64 77 56
Astrid Hübner Tel. 54 37 89 12
Markus Kögel
Jörg Köppen 0157 84 55 48 74
Kuno Mühlhaus Tel. 53 99 83
Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
Ursula Rühl 0174 806 00 84
Elias Seegy 0176 44 47 57 00
Elke Weber Tel. 21 56 65
Gabriele Werner Tel. 53 55 48
Dorothea Menges (Mitarb.-Presb.) Tel. 45 31 39 90
0176 544 146 24

Küsterdienst

Siehe Seite „Predigtstätten und Gemeindezentren“

Kirchenmusik

Dorothea Menges Tel. 45 31 39 90
dorothea.menges@f-h-e.de 0176 544 146 24
Ingeborg Deck Tel. 44 19 35

Jugendleiter/-in

N.N.
jugend@f-h-e.de, Instagram: @jugendfhe

Gemeindebüro

Bochumer Landstraße 270, 45279 Essen
Andrea Geißler Tel. 847 26 20
gemeindebuero@f-h-e.de Fax 847 26 29
Di 8.00 - 12.00 Uhr, **Do** 8.30 - 11.30 Uhr

Friedhofsamt

Jacqueline Heib Tel. 22 05-522
jacqueline.heib@evkirche-essen.de Fax 22 05-525
Haus der Kirche, III. Hagen 39, 45127 Essen, Zimmer 319
Mo, Mi, Do: 9.00 - 15.30 Uhr, **Fr**: 9.00 - 13.00 Uhr

Tauf- und Patenbescheinigungen

Carina Hermann Tel. 2205-305
carina.hermann@evkirche-essen.de

Evangelische Friedhöfe

Bochumer Landstraße 239
Uwe Faseler Tel. 50 04 81
Hülsebergstraße: Kontakt über das Friedhofsamt (s.o.)

Kindergärten

Kindertagesstätte Vogelweide, Von-der-Vogelweide-Straße 58
Leiterin: Beata Hoffmann Tel. 2664 603 100
be.hoffmann@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Kunterbunt, Jaspersweg 12
Leiterin: Anja Tomiczek Tel. 2664 602 100
a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Wühlmäuse, Dahlhauser Str. 161
Leiterin: Maria Jancev Tel. 2664 606 100
m.jancev@diakoniewerk-essen.de

Förderverein

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde
Freisenbruch-Horst-Eiberg e.V.
Ulrich Werner (Vorsitzender) Tel. 53 55 48
Reinhard Ziegler Tel. 53 24 91
www.f-h-e.de/foerderverein

Konto der Gemeinde: Ev. Kirchengem. Freisenbruch-Horst-Eiberg, IBAN: DE65 3506 0190 5223 2003 21, BIC: GENODED1DKD
Konto des Fördervereins der Gemeinde: IBAN: DE50 3606 0488 0130 5025 00, BIC: GENODEM1GBE

Weitere Kontakte

Diakoniestation, Kaiser-Wilhelm-Str. 26
Häusliche Alten- und Krankenpflege und Mobiler Sozialer Hilfsdienst
Christiane Bröders Tel. 85 457-0
Martineum
Augenerstraße 36 Tel. 50 23-1
Alfried Krupp Krankenhaus Steele
Hellweg 100 Tel. 8 05-0
Notdienstpraxis Tel. 5 45 75 75
Hospiz Steele e.V.
Hellweg 102 Tel. 8 05 27 00

Haus der Ev. Kirche Essen
III. Hagen 39 Tel. 22 05-0
Zentrale Pflegeberatung der Diakonie
III. Hagen 39 Tel. 22 05-158
e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de

Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele

Gemeindezentrum an der **Friedenskirche**
Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr
Heliand-Zentrum: Jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst; **Zionskirche**: Jeden 2. Sonntag im Monat vor und nach dem Gottesdienst

Telefonseelsorge 0800 111 0 111 (kostenlos)
Kinder-Notruf 0201 26 50 50

© Heidi Heimberg